

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erstattet lassen – die gefolterten Glieder, die zerdehnten Lungen, die geblähten Nasenflügel, die zersprungenen Aederchen, die zerquetschten Muskeln.

Dann, Genosse Gagarin, hat sich das Experiment aber auch für Ihre Firma nicht gelohnt. Wenn sie Wert auf die Feststellung legt, daß der erste Mensch im Weltall nur an die kommunistische Partei Rußlands gedacht hat, an Nikita Chruschtschow und das gesammelte Polit-Büro, also dann ist das ein schlechtes Omen für das Weltraum-Zeitalter. Wenn der erste Mensch im All keine schöneren und größeren Gedanken hat als diesen, dann besteht überhaupt keine Notwendigkeit, vom All zu träumen. Gedanken an die kommunistische Partei lassen sich in der Untergrundbahn von Moskau zur Genüge denken. Zu diesem Zweck braucht es keine Flügel um die Erde.

Bitte, Genosse Gagarin, bestätigen Sie zu meiner privaten Beruhigung, daß der erste Gedanke, den ein Mensch im All dachte, nicht ein Gedanke an die kommunistische Partei war, noch an irgendeine Partei. Ich werde keinen Gebrauch von Ihrem Eingeständnis machen. Von mir wird weder Genosse Nikita noch das Polit-Büro etwas erfahren. Ich werde es höchstens ein paar guten Freunden weitererzählen und alle meine Freunde haben ebenfalls keinen Kontakt mit Ihren vorge-setzten Stellen.

Da wäre nun aber auch noch eine zweite Frage. Sie betrifft Ihre Feststellung, der Himmel sei sehr düster. Faust auf den Lenin-Orden, Genosse Gagarin, haben Sie diese Bemerkung wirklich gemacht? Könnte es sein, daß Ihnen nichts Dämlicheres eingefallen ist? Ich meine, ist es möglich, daß ein Mensch das größte Abenteuer der Geschichte besteht und anschließend lediglich bemerkt, das rätselhafte Weltall sei eher dunkel?

Ich kann das nicht glauben. Die Photographien von Ihnen zeigen doch ein relativ intelligentes Gesicht und nach allem was man so hört, sind Sie wirklich nicht auf den Kopf gefallen – nicht einmal bei der rätselhaften Landung.

Ihre einzige Mitteilung über die Beschaffenheit des Weltalls kann sich unmöglich auf die Erklärung einer Tatsache, die jedem von uns seit der dritten Klasse klar ist, beschränkt haben. Es muß ein Uebersetzungs-Fehler vorliegen.

Vielleicht haben Sie gesagt: Die Decke der Kabine war sehr düster. Oder so etwas in dieser Preislage. Wenn Ihnen sonst wirklich nichts anderes aufgefallen ist, hat sich das Unternehmen noch einmal nicht gelohnt. Wenn Sie wirklich nur eine

Sache festgestellt haben, die schon Kopernikus ohne Fernrohr klar war, haben Sie Ihr Leben unverantwortlicher Weise aufs Spiel gesetzt. Dann sind Sie aber auch kein Held. Dann sind Sie einfach jemand, der Glück gehabt hat.

Uebrigens: wenn ich Sie bitte, in diesem Punkte Klarheit zu schaffen, so liegt das nicht nur in Ihrem eigenen, sondern auch im Interesse Ihrer Firma. Wenn Ihnen auf dieser ganzen Reise nichts anderes aufgefallen sein sollte, so liegt die Vermutung nahe, daß Sie a) diese Reise gar nicht unternommen haben und b) daß Sie anlässlich dieser Reise so verpackt waren, daß Ihnen Ausblicke aus der Kabine gar nicht möglich waren. Beides sind natürlich böswillige Verleumdungen. Aber Sie müssen zugeben: an ihrem Entstehen sind Sie nicht so ganz unschuldig, nicht wahr?

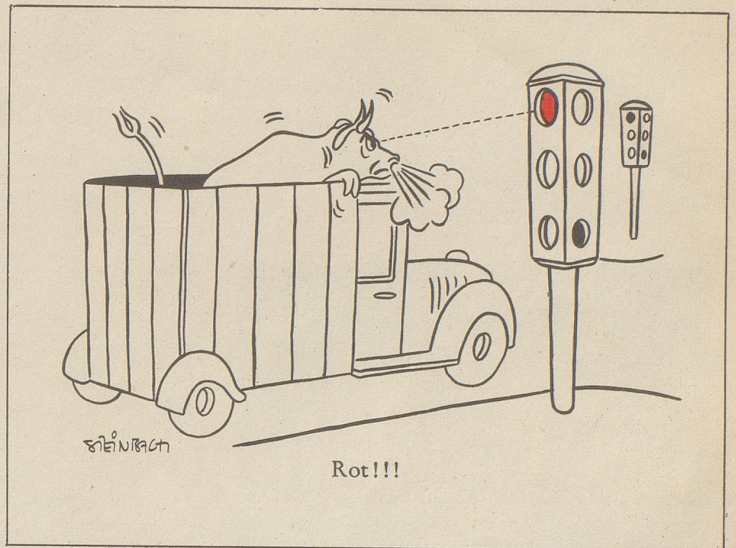
Bitte, ich verlange nicht, daß Sie uns eine poetische Schilderung des Alls liefern. Sie sind Flieger und nicht Dichter. Aber um nähere Details wären wir alle sehr froh. Sie brauchen dabei keine Indiskretionen zu begehen. Wir möchten nur ganz allgemein wissen, wie die Landschaft da oben ist. Wir hätten gerne Auskunft über Farben und Formen, über die Venus, den Mars und die Milchstraße. Und ob nicht vielleicht der große Bär Auto-Stop gemacht hat.

Wissen Sie: einfach etwas Ausführlicheres. Und auch etwas Erheblicheres. Ihre Feststellung einer gewissen Düsternis genügt uns nicht. Wir wollen wenigstens einen kleinen Anreiz für unsere zukünftige Reisen haben. Eine sehr globale Hotel-Prospekt-Beschreibung des Weltalls und seiner Umgebung würde uns schon genügen.

Ja, und dann habe ich noch eine letzte Frage.

Die wichtigste.

Sie versicherten in einem Ihrer Interviews, den tiefsten Eindruck



hätte Ihnen der Flug über die russischen Kolchosen gemacht, respektive die Tatsache, daß Sie da ganz genau bebautes von unbebautem Lande unterscheiden konnten.

Und sonst, Genosse Gagarin, haben Sie nichts von der Welt gesehen? Ihnen ist der Zucker-Hut von Rio de Janeiro entgangen? Und die Orchideen-Wälder Mexikos haben Sie übersehen? Und den Eiffel-Turm? Und China? Und Hawaii? Und die Sahara?

Ihnen, Genosse Gagarin, lag die Welt zu Füßen. Und was haben Sie gesehen?

Den Unterschied zwischen bebauten und unbebauten Kolchosen. Sonst nichts.

Das kann nicht wahr sein. Das darf nicht wahr sein! Der erste Mensch im Weltraum, der erste Mensch, der eine nahezu göttliche Distanz zur Erde bekam, sah nur das, was Sie uns mitteilten. Sah Kolchosen mit und ohne Mais ...

Wenn das stimmt, Gagarin, dann sind Sie ein armer Tropf. Dann fühle ich mich Ihnen überlegen, denn ich sehe mehr von der Welt, wenn ich mit dem Zürcher Tram vom Parade-Platz zum Bahnhof fahre.

Wenn das stimmt, war Ihre Reise lächerlich.

Dann war sie ein Rekord, ein Triumph der Technik, ein schöner Erfolg der Mechaniker. Aber die Welt hat sie kein bißchen weitergebracht. Was die großen Abenteuer des Geistes auszeichnete, zeichnete diese Reise nicht aus. Sie war, wenn sie sich so abgespielt hat, wie sie das schilderten, kein wirklicher Höhen-Flug.

Sie war kein tatsächlicher Fortschritt.

Kein Griff nach den Sternen. Sondern ein Griff in den uralten Staub dieser Erde, von der Sie, Genosse Gagarin, in keiner Weise loskamen.

Ein Kind, das zum erstenmale die Augen aufschlägt, hat eine größere Entdeckung gemacht als Sie, Genosse Gagarin.

Gehen Sie von mir aus in die Geschichte ein. Beanspruchen Sie einen Platz neben Alexander dem Großen, Kolumbus, Vasco da Gama, Lindbergh, Livingstone, Galilei, Einstein und Tycho de Brahe.

Reklamieren Sie Ihren Platz neben den großen Entdeckern der Geschichte. Die Großen werden Sie und Ihren jämmerlichen Flug belächeln und die Firma, für die Sie flogen, dazu.

Denn wenn dieses wundervolle Abenteuer sich so abgespielt hat, wie Sie es schilderten, wenn diese hinreißende Möglichkeit, von neuen Himmeln Besitz zu nehmen, solcherweise eingeleitet wurde, dann kann nicht viel daran sein.

Dann begann am 12. April 1961 keine neue Zeit.

Dann begann am 12. April 1961 nur der klägliche Versuch, neuen Welten den stinkenden Stempel der bisherigen Welt aufzudrücken.

Weil ich das alles nicht glauben möchte, weil ich mir weiterhin vorstellen möchte, die Erschließung neuer Welten führe zu einer neuen Welt, bitte ich Sie um nähere Auskunft, Genosse Gagarin.

In der angenehmen Hoffnung, bisher getäuscht worden zu sein, verbleibe ich mit herzlichen Grüßen Ihr

Werner Wollenberger

PS. Ich schicke diesen Brief per Luft-Post. Sollten Sie zufällig an dem betreffenden Flugzeug vorbeikommen, können Sie ihn selbst abholen. Er ist recht-eckig. Damit Sie ihn besser erkennen, habe ich eine Marke mit dem Kopf nach oben und eine mit dem Kopf nach unten geklebt. Es sieht ungefähr so aus wie eine bebaute Kolchose neben einer unbebauten.

DER SCHOKOLADEN-KNIGGE

Ein Gourmand
Tobler-Schoggi wählt,
weil diese
zu den besten zählt.

Dein Herz wählt



**KRONE - UNTERSTRASS
ZÜRICH**



*Das Haus
des reisenden
Kaufmanns*


Schaffhauserstr. 1 T. 051/261688. Paul Wüger-Delaragecz

Immer vorzüglich im



**RESTAURANT
Weinfalken**

St.Gallen Hechtplatz 221256
Santschi, Küchenchef



Fuchs Butter



**Warum Dr. Cattani's
Rasiercrème Ihnen das
Rasieren so sehr
erleichtert —**

Sie sind mit Dr. Cattani's Rasiercrème rascher rasiert, denn sie enthält ein spezielles Haarenhärtungsmittel und muß nicht eingepinselt werden. Sie wird einfach wie eine Crème verteilt und nachher können Sie bereits rasieren. Sie weicht den härtesten Bart auf und das Rasieren geht rasch und leicht. Die Haut fühlt sich nachher erfrischt und gestrafft, kein Brennen.

Wer eine Woche lang sich auf diese Weise rasiert, möchte gar nicht zur alten «brutalen» Methode zurück. Wollen Sie sich überzeugen? Wir senden Ihnen gerne eine Mustertube für den Wochenversuch und legen zugleich auch das neue Rasierwasser von Dr. Cattani bei, das dank eines besonderen Bestandteiles den Säuremantel der Haut intakt läßt. Sie merken rasch, daß durch diese Hautpflege Ihre Haut weicher, geschmeidiger und straffer als seit Jahren ist.

LABORATORIUM DR. CATTANI, POSTFACH 390, ZÜRICH 2/39

SON

Senden Sie mir das Wochenmuster (Rasiercrème + Rasierwasser) gegen Einsendung von Fr. 1.10 in Marken oder Einzahlung auf Postcheckkonto VIII 56063 (für Selbstkosten und Spesen).

Name _____

Straße _____

Ort _____



nebis wochenschau

An der Kamera: Röbi, wäss, bi u. a.

Zirkus

Auf der weltpolitischen Bühne werden meist Zirkusnummern dargeboten, die nicht zu begeistern vermögen oder die dem Zuschauer höchstens ein verschämtes Lächeln abgewinnen. Echte Zirkusluft hat Knie, der in diesen Wochen und Monaten wieder mit einem ausserlesenen Programm durch die Schweiz zieht. Nebileser bringen dem Zirkus Knie ihre langjährige Freundschaft auch deshalb erneuert entgegen, weil Knie die berühmten, längst vermissten Rivels-Clowns auftreten läßt und dem jungen Appenzeller Nobi die Chance gibt, sich als neuartiger August zu bewähren.

Aargau

Ein Tankstellenbesitzer von Felsenau offeriert den «verehrten Motorfahrzeugbesitzern des Kreises Waldshut und Umgebung» gratis ein Paket Kaffee zu 250 Gramm, sofern diese ihre Tanks bei ihm auffüllen lassen. — Die Geschäftstüchtigkeit der Schweizer wird je länger je *grenzenloser*. In jedem Sinne des Wortes!

Frankreich

La Grande Nation will mehr Stahl erzeugen und sieht für das nächste Jahr eine Kapazitätserweiterung von 18 Mio Tonnen auf 25 Mio Tonnen vor. — Vor allem sollen die weichen Stellen in der Generalität verstählt werden.

Nach dem Algerienputsch wird J. P. Sartre sein Erfolgsstück «Die schmutzigen Hände» umarbeiten, aktualisieren und mit neuem Titel versehen: «Les mains Challe.»

Italien

Der amerikanische Jazztrompeter Chet Baker, genannt die «goldene Trompete», wurde von einem Toskaner Gericht wegen Gebrauch von Narkotika und Verwendung falscher Rezepte zu einer Gefängnisstrafe von beinahe anderthalb Jahren verurteilt. — Bakers Beteuerungen, er habe ohne Narkotika das Gejaule seiner Trompete nicht mehr ausgehalten, stießen bei den Richtern auf taube Ohren, nachdem Chet zur Beweisführung seine Trompete beigezogen hatte.

USA

In Key West wurde eine Mitteilung des kubanischen Radios aufgefangen, nach der in einem Lande des Ostblockes 48 240 Rasierpinsel gekauft werden sollen. — Im Falle, daß Fidel Castros Bart schon früher ab sein sollte, kann dieses Ostgeschäft rückgängig gemacht werden.

Cape Canaveral

Im Rahmen eines neuen Programmes wurde ein Spezial-Satellit abgefeuert, mit dessen Hilfe die Milchstraße weiter erforscht werden soll. — Wie das Volkswirtschaftsdepartement in Bern mitteilt, steht die neue Milchpreiserhöhung mit diesem geglückten Abschluß in gar keinem Zusammenhang

Kongo

Kasavubu ist bereit, in den Kongo flüchtende Terroristen aus Angola den Portugiesen auszuliefern. Der Gegendienst Portugals besteht in Waffenlieferungen. Kasavubu hat für die Waffen nämlich prima Kundschaft: Die Terroristen aus Angola!

Weltraum

Gagarin wurde zur Erstaufführung eines Weltall-Filmes, nach Motiven von Jules Verne, nach Hollywood eingeladen. Chruschtschow hat ihm dringend angeraten, die Einladung anzunehmen. Er sagte: «Vielleicht gibt Dir der Film eine Idee, wie Du Deine Landung nach dem Weltraumflug erklären kannst!»

Rußland

In Lettland wurden vier Personen zu Gefängnisstrafen verurteilt, weil sie mit Briefmarken spekulierten, d. h. im Tauschhandel mit dem Westen einigen Gewinn erzielten. Chruschtschow hat eben auch sein Einsteck-Buch ...

Der Lenin-Friedenspreis, bestehend aus einer Medaille, einer Urkunde und hunderttausend Rubeln, wurde dem kubanischen Diktator Fidel Castro verliehen. — Die Urkunde besteht aus einem imprägnierten Pergament, an dem Castros blutbefleckte Finger keine Spuren hinterlassen.

Die klare Linie Chruschtschows: «Wir werden uns immer jeder fremden Einmischung in das Selbstbestimmungsrecht der Völker widersetzen! So wie wir Ungarn halfen, als es von Ungaren überfallen wurde, so werden wir auch dem von Kubanern angegriffenen Kuba unsere ganze Hilfe angedeihen lassen!»

Kunst

Der Filmproduzent Preminger, der unlängst Vater von Zwillingen wurde, ließ das Kinderzimmer mit zwei Gemälden von Picasso ausschmücken. Die Auslage hätte er sich ruhig ersparen können — in höchstens zwei Jahren werden die Zwillinge ohnehin die Wände in reinstem Tachisten-Stil verzierern.

NEBI - TELEGRAMME

Russische Geologen wollen Raketen bauen zur Erforschung des Erdinnern. Zweifelloß wird ihnen das gelingen. Wühlerei war immer ihre Stärke.

Neues Walliser Produkt: Poulets! Fühlen sich die Winzer, die Reben ausreißen müssen, wie gerupfte Hähnchen?

Putsch pensionierter Generäle in Algerien. Ja, diese Not der Pensionierten, die sich mit der Untätigkeit nicht abfinden können!

Eiger-Nordwand-Gezank und kein Ende! Die weißen Spinner.

Verkehrsunfälle am 2. Muba-Wochenende hauptsächlich wegen Trunkenheit am Steuer! Waadtländer, Genfer, Tessiner und andere Stübli verhängnisvoll fürs Oberstübli! Dä